Ist Barfuss wirklich nicht alles?

Autor(en): **Fankhauser, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist Barfuss wirklich nicht alles?

Unter dem Titel «Barfuss ist nicht alles» erschien kurz vor Jahresende 1969 in einem Teil der bernischen Tagespresse eine Verlautbarung des Ärztekollegiums der Stadt Thun. Darin wird festgestellt, dass seit einigen Jahren die Warzenbildung an den Fussohlen namentlich bei Schulkindern deutlich zunehme, eine Erscheinung, die durch Viren hervorgerufen werde, wobei die Infektion durch Barfussgehen vor allem in Turnhallen erfolge. Um diesem Übel vorzubeugen, wird der Lehrerschaft empfohlen, anstelle des in den letzten Jahren mehr und mehr verbreiteten Barfussturnens den Turnunterricht wieder in Turnschuhen durchführen zu lassen.
In der Folge haben da und dort die Schulbehörden das Barfussturnen in den Hallen kurzerhand verboten.
Diese Massnahme ruft einer Entgegnung.
So anerkennenswert die Besorgnisse des Ärztekollegiums der Stadt Thun und einzelner Schulbehörden sind, so sehr erscheinen Empfehlungen oder sogar Verbote am Kern der Sache vorbei zu gehen, und zwar aus folgenden Überlegungen: Die Turnlehrerschaft hat sich landauf, landab zur Aufgabe gemacht, im Kampf gegen die bei der Schuljugend weit verbreiteten Fussmängel und -schäden ihren Beitrag zu leisten. Dass das Übel weit verbreitet ist, bestätigen Erhebungen deutscher Schulärzte, die über 50 Prozent missgestalteter Füsse bei Schulkindern namentlich der grossen Agglomerationen ergaben. Eines der geeigneten Mittel zur Bekämpfung dieser Mängel glaubte man bisher in der vermehrten zweckgerichteten Beanspruchung der nackten Füsse im Turnunterricht gefunden zu haben. Dieser Auffassung pflichten Schulärzte und Orthopäden vielfach bei. Dass natürlich auf harten und kalten Hallenböden nach wie vor in geeignetem Schuhwerk geturnt wird, sei hier beiläufig erwähnt.
Das vermehrte Barfussturnen galt als eine Errungenschaft neuzeitlich ausgerichteter Leibeserziehung. Sollen wir nun wieder darauf verzichten — Resignation? Ist dem Übel der Warzenbildung nicht auf anderem Wege beizukommen? Und sind bei dem heute weit verbreiteten Bodenturnen nicht auch die Hände gefährdet, die mit den infizierten Hallenbädern weit häufiger in Berührung kommen als früher? Sollen wir inskünftig das Bodenturnen in Handschuhen ausführen?

3 Punkte sind meines Erachtens nicht zu vergessen:

1. Absolute Sauberkeit der Turnhallenböden. Tägliche mehrmalige Reinigung (Mittagspause, am Schluss des Schulturnunterrichts im Spätnachmittag und nach beendetem Vereinsturnbetrieb spät abends oder frühmorgens). In nordischen Ländern, namentlich in Finnland, wird diesem Problem allergrösste Beachtung geschenkt. Vor jeder Turnstunde säubern Schüler der neu antretenden Klasse mit einem stets betriebsbereiten, breiten Wischer, um den ein leicht feuchtes Tuch gewickelt wird, den Hallenboden.

2. Fusshygiene!
   Fusswaschgelegenheiten gibt es in jeder Turnhalle. Nur müssen sie eben benützt werden, und zwar regelmässig unter Aufsicht der Lehrkraft.

3. Desinfektion der Hallenböden und der Füsse sollte heute kein Problem mehr darstellen. Es bedarf der nötigen Anordnungen dazu.

Es gilt namentlich festzustellen, wo vor allem die Infektionsherde zu finden sind, welche Böden sich als Brutstätten der Viren besonders eignen. Hier klafft noch eine Lücke, die geschlossen werden muss.
Das Turninspektorat des Kantons Bern wird im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion demnächst auf breiter Basis eine Umfrage bei der Lehrerschaft durchführen, um zuverlässige Unterlagen zu beschaffen. Es darf doch kein Zweifel darüber bestehen, dass dem Übel begegnet werden muss, aber ohne Preisgabe der Errungenschaft des Barfussturnens.
Es käme einem bedauerlichen Rückschritt in den Bemühungen für die Erteilung eines vollwertigen Schulturn- und Sportunterrichtes gleich, wenn das heute weit verbreitete Barfussturnen kurzerhand wieder dem Turnen in oft schwerem, ungeeignetem Schuhwerk weichen müsste.

F. Fankhauser
Kantonaler Turninspektor

Hier ein paar Tips, für Nichtraucher unter den Sportlern, wie man die ewigen Zigarettenanbieter abwimmeln kann:

Auf die Frage: Zigarette gefällig, lautet die Antwort:

— Nein, danke, in meinen Zähnen sitzt noch der Gilb.

— Tschüss Lunge, lieber nicht!

— Nein danke, ich möchte wenigstens einen Lungenflügel behalten!

— Nein danke, ich werfe mich dann schon lieber unter einen Zug. So umzukommen ist romantischer.

— Nein danke, du (verdammter) Krebs!

— Nein danke, nicht nötig, mein Vater hat's ohnehin erlaubt.

— Nein danke, ich bin auch sonst schon in der Wolke.

— Danke vielmals. Ich zähle einfach leise bis zehn, dann habe ich mich auch abgeregt.

Jürg Ottiker
«Aus der Schülerzeitung Monokel»,
Zürich-Buchlern

DUL-X Massage
hilft bei Sportverletzungen
hilft bei Sportverletzungen
Flacon Fr. 4.20 7.20 u. 12.90
in Apotheken und Drogerien
BIOKOSMA AG 9642 Ebnat-Kappel